

INHALT

Prolog:

Lessings Fremdheit oder: Der Islam als Beunruhigung

in Deutschland	13
Verdrängter Islam	14
Die neue Situation: Muslime in Deutschland	16
Der Andere als Bereicherung	19
Was heißt: Strategische Aufwertung?	21
Nathans Tod in Europa: George Tabori 1991	23
Nathans Auferstehung: Karachi, Los Angeles 1997	27

I. Gute Gründe für alle Religionen 32

1. <i>Wahrnehmungen des „Anderen“</i>	32
Juden und Muslime nicht verurteilen	32
Orientprojektionen — auch bei Lessing	34
Männerphantasien vom „Harem“	36
2. <i>Unter Juden und Muslimen: Helden, Propheten und Gelehrte</i>	37
Kampf den Vorurteilen: „Die Juden“	38
Strategische Aufwertung des Verachteten	40
Wider die christliche Kulturarroganz	44
Souverän in orientalistischen Debatten	48
3. <i>Das Islam-Bild von Mittelalter und Reformation</i>	53
Der Islam als Häresie	54
Der Islam als Heidentum	59
Der Islam als Teufelswerk	62
Die Hölle für die Heiden	70
4. <i>Ein zwiespältiges Islam-Bild der Aufklärung: Voltaire</i>	74
Eine Tragödie um den Gründer des Islam	74

Bewundernde Verachtung für den Propheten	77
Wider den religiösen Fanatismus	81
5. <i>Der Durchbruch eines neuen Islam-Bildes in Europa</i>	84
Lessing übersetzt Islam-Schriften Voltaires	84
Positive Wirkungen des Islam in der Geschichte: Saladin	87
Paradigmenwechsel bei Reland und Sale	88
6. <i>Die „Rettung“ des Islam: Der Fall Cardanus</i>	91
Ein schlechter Vergleich der Religionen	91
Lessing in der Rolle eines Muslim	93
Wider die antiislamische Propaganda	95
Lessings eigenes Profil in Sachen Islam	101
I. Der Streit um den Absolutheitsanspruch des	
Christentums	104
1. <i>Orientalistische Leidenschaften</i>	105
Ein großer Arabist Deutschlands als Freund:	
Johann Jacob Reiske	105
Die sensationelle Entdeckung einer türkischen	
Handschrift	110
Vergnügen an den Koran-Nachahmungen Gleims	113
Empfehlung für einen islamischen Roman: Ibn Ṭufail . .	118
2. <i>Die Bastionen der Orthodoxie bröckeln</i>	124
Sind die Heiden zu retten?	125
Ist die Hölle ewig?	128
Wer sind die Sozinianer?	133
Leibniz und der Fall eines Sozinianers	136
Der Islam als untergründige Bedrohung	138
3. <i>Der christliche Antitrinitarismus und der Islam</i>	141
Trinitätsleugner auf dem Scheiterhaufen:	
Johannes Sylvanus	142
Der Ketzerfall Servet und der Einfluß des Islam	143
Glaubensabfall und Vaterlandsverrat? Neues	
von Neuser	150
Für das Recht auf anderen Glauben	154

4. <i>Der Islam als „natürliche“ Religion: Reimarus'</i>	
<i>Provokation</i>	156
Toleranz für „natürlich“ Glaubende: Deisten	157
Das „Vornehmste“ der natürlichen Religion im Koran	159
Wider den Universalanspruch einer Religion	161
Offenbarung als Erziehungsprozeß	165
5. <i>Juden und Muslime könnten triumphieren:</i>	
<i>Goezes Alptraum</i>	167
Wider die „Lästerung“ des Christentums	168
Die Angst vor dem Judentum	170
Die Angst vor dem Islam	172
6. <i>Was Lessing und Goeze im Tiefsten trennt</i>	175
Wie weit geht Toleranz?	176
Statt Wahrheitssicherheit Wahrheitssuche	178
Statt christlicher Religion Religion Christi	179
Die Liebe als Maß aller Dinge	182
7. <i>Der Islam — die wahre Religion? Ein Gedanken-</i>	
<i>Experiment</i>	184
Was wäre, wenn? Eine Frage mit Brisanz	184
Indirekte Aufwertung des Islam	186
III. Wider die Tragödien in Sachen Religion:	
„Nathan der Weise“	188
1. <i>Lessing unter Zensur</i>	188
Ein Drama als Tarnung	189
Was genau ist originell?	191
2. <i>Jerusalem-Tragödien um Christen und Muslime</i>	192
Eine christliche Opfergeschichte: Torquato Tasso	192
Eine christliche Märtyrertragödie: J. F. von Cronenk	197
Ein unglückliches Liebesdrama: Voltaire	204
3. <i>Lessings Kontrapunkt</i>	209
Noch einmal geht es um Krieg und Liebe	210
Was an Wahrheit ans Licht kommt	211

4. <i>Keine Idealisierung des Judentums</i>	213
Schonungsloser Realismus	213
Nathan als Ausnahmefall	217
Das Zukunftsziel: Menschsein durch Judesein	220
5. <i>Zwiespältiges Christentum</i>	222
Ein Patriarch als Schurke	222
Ein Klosterbruder mit Sehnsucht nach Gott	223
Eine Amme als Fanatikerin: Daja	224
Ein Tempelherr in der Krise	225
Das Zukunftsziel: Menschsein durch Christsein	228
7. „Nathan der Weise“ als proislamisches Stück	231
1. <i>Al-Hafi: Toleranz im Geiste des Sufismus</i>	231
Eine zwiespältige Rolle	232
Ein Derwisch oder: Was ist Sufismus?	234
Sehnsucht nach dem Ganges	237
2. <i>Sittah als Partnerin und Muslimin</i>	239
Die Dimension der Geschwisterlichkeit	239
Eine politisch intelligente Frau	241
Christentumskritik im Lichte des Islam	243
3. <i>Saladin als Sultan und Muslim</i>	247
Ein Muslim als kritischer Spiegel für Christen	247
Keine Idealisierung bei Lessing	250
Selbstgenügsamkeit in Gottergebenheit	252
Distanz zum Islam der Imame	254
Das Zukunftsziel: Menschsein durch Muslimsein	256
4. <i>Strategische Aufwertung des Islam</i>	257
Keine naive Idealisierung	257
Wider den „christlichen Pöbel“	258
Toleranz im Zeichen des Islam	260
Die Muslime als die eigentlichen „Gewinner“	261

V. Die Vision eines Miteinanders von Juden, Christen und Muslimen: Die Ring-Geschichten	264
1. <i>Juden, Christen und Muslime als Schicksalsgemeinschaft</i> . . .	264
Alle sind miteinander verflochten	265
Alle sind Teil einer Familie	268
Altes Blut und neuer Geist	270
2. <i>Wenn Christen eine Ring-Geschichte erzählten</i>	272
Ein Ring — eine wahre Religion: Texte aus Frankreich .	273
Nur das Christentum heilt: „Gesta Romanorum“	275
Geschichten wider Juden und Muslime	277
3. <i>Wenn Juden eine Ring-Geschichte erzählten</i>	278
Jüdische Unduldsamkeit — und der kleine Unterschied .	278
Die älteste jüdische Quelle der Ringparabel	281
Geschichten aus Existenzangst	283
4. <i>Parallelen in der Welt des Islam?</i>	285
Ein Religionsgespräch mit unerwartetem Ausgang: das Perlegleichnis	286
Alle Religionen gleich schlecht: das Karavanseray- Gleichnis	289
Für alle Religionen offen: Ibn ‘Arabis mystische Liebe . .	291
5. <i>Neue Verhältnisse in Italien</i>	295
Der weisheitliche Universalismus des „Il Novellino“ . . .	295
Die älteste christliche Quelle der Ringparabel	297
Erzählkunst als Überlebenskunst: Boccaccio	299
Eine Welt im Umbruch	301
Ein Jude und ein Muslim stehen gut da	302
Der dunkle Ton der Skepsis	304
6. <i>Vom Streit zum Wettstreit der Religionen: Lessings Parabel</i>	305
Gott will die Gleichrangigkeit der Religionen — aus Liebe	306
In Sachen Offenbarung alle Menschen gleich	308
Rettung aus dem Abgrund des Betrugs: die Liebe	311
Die große Wende in der Religionstheologie	314

VI. Die Basis eines Miteinanders von Juden, Christen und Muslimen	317
1. <i>Wetteifer um das Gute</i>	317
Der Koran und das Nebeneinander der Religionen	318
Der Koran und das Miteinander der Religionen	321
Saladin, Lessing und ein Muslim heute	322
2. <i>Ergebenheit in Gott</i>	324
Die Tiefendimension menschlicher Existenz	324
Jüdische und christliche Wurzeln	326
Islam heißt Gottergebenheit	328
„Im Islam leben und sterben wir alle“: Goethe	329
Goethe, Lessing und der Islam	332
3. <i>Glaube an die Alltäglichkeit des Wunderbaren</i>	334
Was der „Nathan“ uns zumutet	334
Vom „Wahn“ zur Wirklichkeit	336
„Nathan“ als Zynismusprophylaxe	337
„Jud, Christ und Muselman“ — vereinigt?	341
 Epilog:	
Nicht unter Lessings Niveau oder: Perspektiven einer Religionstheologie der Zukunft	343
 Ein Wort des Dankes	348
 Grundliteratur zu Lessing	351
 Namensregister	355